

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)  
für den Regierungsbezirk Merseburg  
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Expedition:  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27  
Fernsprecher 5407  
Postfachkonto Leipzig Nr. 87573.

Redaktion:  
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17  
Fernsprecher 6802  
Erscheinungstage täglich von 1/2 12 - 1/2 1 Uhr.

Nr. 298

Abonnement: Monatlich 175 Mk. frei Haus. Bei  
Abholung 1.60 Mk. Bei den Sozialisten monatlich  
3.25 Mk. ohne Postgebühr. Einzelnummer 15 Pfennig

Halle, Montag, den 29. Dezember 1919

Einzelverkaufspreis: Die Sozialistische Arbeiter-Zeitung  
25 Pfennig, im Reichsanzeiger-Verlag 75 Pfennig  
- Schluß der Abrechnung am Sonntag 9 Uhr. - 3. Jahrgang.

## Die kranke Internationale.

Die Nachricht, daß der für den Februar in Genf geplante internationale Sozialistenkongress bis zum 31. Juli vertagt worden ist, kann nach allem Vorausgegangenen keine Verwunderung erregen. Die den Kongress vorbereitende Kommission hat laut Renter-Telegramm beschlossen, Verhandlungen nach Rußland, Deutschland und Polen zu entfalten, die ihr bis Ende Februar Bericht erstatten sollen. Diese Verhandlungen sollen jedenfalls feststellen, inwieweit die Voraussetzungen für den Zusammentritt eines internationalen Sozialistenkongresses überhaupt noch gegeben sind.

Auch der bekannte Beschluß des Leipziger Parteitagess der Unabhängigen wird natürlich für das Schicksal dieses Sozialistenkongresses nicht ohne Bedeutung bleiben. Bekanntlich hat die Rechte der Partei der Unabhängigen das Verbleiben in der zweiten Internationale und die Beschäftigung des Genfer Kongresses gewünscht. Der Parteitag hat jedoch beschlossen, daß von einer Beschäftigung des Genfer Kongresses abzusehen sei, er hat die Parteiarbeit beauftragt, mit den sozialistischen Anführern des Auslandes über einen gemeinsamen Anlauf an die dritte Internationale, die Moskauer, zu verhandeln, und schließlich hat er auch noch unterstehend einen Überbrückungsantrag der äußersten Linken angenommen, wonach

### Der Anlauf an Moskau

zu vollziehen ist, auch wenn die Verhandlungen mit den anderen Parteien ohne Ergebnis bleiben sollten.

Für die Genossen in Holland, Estland und in anderen Ländern, die sich um die Wiederherstellung der sozialistischen Parteien aller Länder und um die Wiederherstellung der alten, der zweiten, Internationale bemüht haben, ist der Leipziger Beschluß der Unabhängigen natürlich ein sehr böser Streich. Nach ihrer Ansicht sollten in Genf die sozialistischen Parteien aller Richtungen und aller Länder zusammenkommen, in gemeinsamer Beratung sollte festgestellt werden, wie ein gemeinsamer Anlauf an die dritte Internationale, die Moskauer, zu schaffen sei. Unter dieser Voraussetzung der Allgemeinheit waren auch die Franzosen und Belgier bereit, an einem neuen internationalen Kongress teilzunehmen.

Die Abgabe der deutschen Unabhängigen hat nun eine neue Lage geschaffen. Es die Franzosen bereit sind, einen Kongress zu beschließen, auf dem der deutsche Sozialismus nur durch die Sozialdemokratische Partei vertreten ist, kann aus verschiedenen Gründen bemerkt werden. Erstens glauben die Franzosen immer noch den deutschen Sozialdemokraten ihre Kriegspolitik vorzuziehen zu dürfen, obwohl die Friedenspolitik tatsächlich eine andere war als die der Franzosen. Zweitens stimmt die französische Sozialistenpartei unter der Führung Conguets in der Frage

### „Demokratie oder Diktatur“

mit dem Bolschewismus fortsetzende Stellung ein. Vor dürfte es den Franzosen mit ihren bolschewistischen Meinungen nicht allzu ernst sein, der wenn der Genfer Kongress damit das Fernbleiben der Unabhängigen Gruppen von vornherein auf die Demokratie festsetzt, dürfte den Franzosen kein Verstoß wesentlich erschwert werden.

Das Schicksal ist, daß der Beschluß der deutschen Unabhängigen den Sozialisten in sich selbst freisetzt, die linken sozialistischen Parteien des Auslandes freisetzt, die in Frankreich hat die Rechte der Partei der Unabhängigen die allergrößte Gefahr gebracht, aber wenn die Frage der Moskauer Kongress gestellt wird, ist auch dort die gleiche Scheidung der Parteien unvermeidlich.

Der Leipziger Beschluß der Unabhängigen ist also höchstem Grade dazu geeignet, die Wiederherstellung der zweiten Internationale zu erschweren und damit die Anknüpfung einer aktionsfähigen sozialistischen Internationale für absehbare Zeit

### Überhaupt zu vereiteln.

Die dritte Internationale, die Moskauer, ist faktionsmäßig. Sie vereinigt theoretisch eine sozialistische Partei, die die politische Macht erobert hat, mit anderen, die die politische Macht erst erobern wollen. Die dritte Internationale besteht nur in einem Schein, tatsächlich sind die halbsozialistischen Gruppen des nichteuropäischen Europas von den russischen Bolschewisten durch die Moskauer getrennt. Nach Genf zu gehen ist nicht, aber nach Moskau können sie sofort ein

Die geplante dritte Internationale wird sich sofort in diesen Gesicht bekommen, wenn die Bolschewisten in ihrem Sinne auf höherer Gewalt beruhende Macht werden. Die Wahrscheinlichkeit, daß der Bolschewismus in Rußland behauptet und von Rußland aus Europa er-

obert wird, ist verhältnismäßig gering, viel größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß er in Rußland die Macht verliert und dann in ganz Europa an einer mit politischen Mitteln spielenden, auschließlichen Oppositionspartei werden wird. Die dritte Internationale scheint darnach nicht dazu bestimmt zu sein, die Internationale der Tat zu werden, von der ihre Gründer träumen,

### Sozialdemokraten und Lebensmittelteuerung.

Berlin, 29. Dezember. In 20 Versammlungen haben gestern die Reichssozialdemokraten von Groß-Berlin zu neuen Lebensmittelpreiserhöhungen Stellung. In einer Entschließung geben die Besessenen ihrem Widerstand über die neue Preissteigerung für Brot und Kartoffeln Ausdruck und beschließen gleichzeitig, daß sie die Notwendigkeit dieser Maßnahme nicht verkennen und einsehen, daß nur durch emsige Arbeit ein Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftsebens möglich sei.

### Erhebliche Verteuerung des Zuckers.

Berlin, 27. Dezember. Nach dem Reichsanzeiger wird der Preis für Weizenmehl ab Ende Januar für Lieferungen nach dem 31. Dezember um 25 Mk. für den Zentner erhöht. Dieser Anstieg ist an die Reichsunterausstellungskasse in Berlin anzuwenden, die ihn zur Verfügung des Reichs an die verschiedenen Provinzialregierungen zu stellen hat. Der Anstieg ist die erhebliche Erhöhung der Lebensmittelpreise infolge der vergrößerten Ernte zu verurteilen hat. Der Handelspreis für den Weizenverkauf wird für den Januar um 10 Mk. erhöht. Der Preis für das Roggenmehl, das aus der Zuckerfabrik 1920 wird auf 105 Pfennig für den Zentner festgelegt.

### Die Kreditverhandlungen zwischen Deutschland und Holland.

Brüssel, 27. Dezember. (Drahtbericht.) Wie das Korrespondenzbüro meldet, sind die deutschen Herren, die zum Zwecke von Verhandlungen über ein neues Kredit- und Kohlenabkommen nach dem Haag gekommen waren, nach Berlin zurückgekehrt und werden vermutlich im Januar zu weiteren Verhandlungen nach den Niederlanden kommen.

### Gegen die Schieber.

Klagen, 28. Dez. (Havard.) Der Oberkommandeur der britischen Marine stellt die sofort in Kraft tretenden Bestimmungen mit, die erlassen wurden, um den gefährlichen Handelserwerb dem Spekulanten und Schieberern zu fassen.

### Die italienische Hilfe für Deutschland.

Wien, 27. Dezember. Staatskanzler Dr. Renner erhielt heute vom Ministerpräsidenten Nitti ein Telegramm, wonach die Getreidehilfe am 24. Dezember begonnen hat und mit der größten Schnelligkeit bis zur Erreichung des festgelegten Kontingents fortgesetzt werden wird.

### Die Wiederaufnahme der englisch-russischen Verhandlungen.

Paris, 28. Dezember. Nach einer Meldung aus London wird in Brüssel kommenden Dienstag die Verhandlungen mit Einwohnern wieder aufnehmen.

### Attentat auf den Botschafter von Island.

Dublin, 28. Dezember. (Hester.) Heute morgen ist ein Attentat auf die Wohnung des Botschafters gemacht worden. Ein Offizier der Wache wurde getötet, ebenso einer der 12 Wacheleute. Die Verbrechen, die der Teilnahme an dem Angriff verdächtig sind, werden verhaftet.

### Internationale Konferenz der Sechshundertschicht im Bergbau.

In einer Konferenz des alten Bergarbeiterverbandes mit den Sechshundertschicht in der Stadtbezirk, die in der Frage der Sechshundertschicht in Bezug auf abgelehnt wurde, erlosch mit 69 gegen 10 Stimmen eine Entschließung zur Annahme dahin, daß die Bestätigung der Unterabteilung im Bergbau auf sechs Stunden durch internationale Vereinbarungen herbeigeführt werden müsse, fern, daß bei den bevorstehenden neuen Tarifverhandlungen mit Rücksicht auf die harte Verteuerung der Lebensmittel eine erhebliche Verbesserung des Bergarbeiter-Existenzminimums zu fordern sei. (Versteleide die vorhergehenden Artikel.)

(Weitere Nachrichten und Telegramme Seite 2)

es besteht vielmehr die Gefahr, daß sie sich zu einer

### Internationale der Phrasen

entwickeln wird, die auf die wirkliche Gestaltung der Dinge überhaupt keinen Einfluß besitzt.

Daß sich die Arbeiter Europas auf die Dauer mit einer solchen Internationale zufrieden geben würden, ist nicht anzunehmen. Das Interesse des Proletariats fordert mehr denn je ein aktives Eingreifen in die internationale Politik, das ohne wirkliche politische Maßnahmen nicht denkbar ist. Sobald sich herabsetzen wird, daß die deutsche demokratische Methode der schrittweisen Übernahme der Macht unverzichtbar ist als die russische Methode der gewalttätigen Machtergreifung und Machterhaltung, wird sich in den Arbeiterkreisen der ganzen zivilisierten Welt ein Umbruch vollziehen, und dann wird die Bahn für die Wiedererrichtung der zweiten Internationale frei sein.

Uns steht unter diesen Umständen gar nichts anderes übrig als abzuwarten, bis sich dieser Gesundungsprozeß der sozialistischen Internationale vollzogen haben wird. Von noch Kräfte gekürt und aufzuhalten zu haben, bleibt das Verdienst der Unabgängigen.

### Eisen und Stahl.

Nach dem Eisen- und Stahlmarkt gehen Dinge vor, die die Aufmerksamkeit des ganzen Volkes auf sich ziehen müssen. Nachdem am 1. Oktober die Stahlpreise um 250 Mk. für die Tonne erhöht wurden auf 1000 Mk., erfolgte am 1. Dezember die Erhöhung der Preise für Dämmstoffe um 400 Mk., für Stahl und Stabeisen um 750 Mk. für die Tonne, so daß der Preis für Dämmstoffe auf 1171 Mk. für Stabeisen auf 1750 Mk. die Tonne steigt. In den Selbstkosten finden diese Preissteigerungen natürlich keine Begründung. Zu verstehen sind sie nur als Maßnahmen, um der Verdrängerung deutscher Güter ins Ausland vorzubeugen, wozu der sächsische Staat unterer Valuta geradezu anreizt. Wir haben bereits früher darauf hingewiesen, daß Eisenblech in Holland mit 200 Gulden, in den nordischen Ländern mit 400 Kronen, in der Schweiz mit 400 Frank bezahlt wird. Diese merklichen Preissteigerungen ergeben bei dem Stand der deutschen Valuta über 3000 Mk. für die Tonne deutschen Eisens und Stahls. Die ungeheure Preisdifferenz gewirkt natürlich einen sehr starken Abfluß unserer Stahl- und Eisenerzeugung, die wir im Ausland sehr notwendig zum Aufbau brauchen. Neben der letzten Anstich geben über das besetzte Gebiet natürlich auch große Mengen an krummen Wegen ins Ausland, die nicht zu kontrollieren sind und an denen deutsche und ausländische Schieber Mißgeschäfte machen. Die locale und kontrollierte Anstich wurde natürlich weit über den Inlandspreis abgeholt. Man kann angeben, daß die vorgenommene Preissteigerung auch für den Inlandsbedarf den auf Anstich bedingten schieberhaften Ausverkauf wesentlich unterbindet. Aber man darf die durch die Selbstkosten nicht akreditierten Gewinne nicht den megenen Monopolisten der Eisen- und Stahlindustrie lassen; denn sie sind ein ganz unverdienter Gewinn, der lediglich aus der ungünstigen Lage unserer Weltwirtschaft herausschlägt.

Man muß sich einmal vor Augen halten, wie diese Preissteigerungen wirken. Am Ende September standen die Stahlpreise im Inlande auf 750 Mk., die Preise für verschiedene Eisenartikeln etwa 100 bis 200 Mk. für die Tonne niedriger. Heute schwanken Stahl- und Eisenpreise zwischen 1171 Mk. und 1750 Mk. Bei einer Erzeugung von 750.000 Tonne monatlich bedeutet das eine Preissteigerung von 700 Millionen Mark im Monat oder 8 Milliarden und 400 Millionen Mark im Jahre. Diese ungeheuren Vermögenswerte dürften hoch unmöglich in die Taschen der Schwerindustrie fließen.

Der Plan eines Anstichprozesses würde das Mißgeschick nicht gar nicht durchbrechen, da es sich ja um Preissteigerungen für den Inlandsbedarf handelt. Die Anstichpreise sind natürlich an die ausländischen Verhältnisse angeschlossen. Soweit es sich um den Inlandsbedarf handelt, werden die 8 Milliarden durch die deutschen Konsumenten aufgebracht. Allein die budgetmäßigen Reichs- und Staatsausgaben werden bei dem Umfang der Erneuerungsarbeiten und Reparaturarbeiten auf Werften, Eisenbahnen usw. um mehr als anderthalb Milliarden Mark durch diese Preissteigerungen emporgeschoben.

Es ist ganz unbedenklich, dass man die aus der Preis-  
erhöhung resultierenden Mehrgewinne nur auf dem dis-  
ziplinierten heuerwirtschaftlichen Wege für das Reich erheben  
wird. Wir richten die Frage an den Reichspräsidenten  
E. A. B. E. B., welchen Weg er gehen will, um der  
Schwerindustrie diese Mehrerlöse freitragend zu machen.  
Wir erwarten eine befriedigende und schnelle Antwort.  
Wenn er sich nicht erlt, werden von den Milliarden-  
gewinnern ungeachtet Millionen im nächsten Wahl-  
kampf verwendet werden, um die heutige Regierung  
wideraufzuheben und um die alte Herrschaft der Junker  
und Plutokraten wieder zu etablieren. Wir bitten den  
Reichspräsidenten, die deutsche Republik am recht drin-  
genden die Rufe einmal in den Gehörgang der Reichsprä-  
sidenten zu stecken, wo es ebenfalls ganz profitorisch  
hinwinkt und knistert. Wir hoffen E. A. B. E. B. als bester  
Gegenstand zum Reichspräsidenten eine noch löbendere  
Vorlage zu einem Reichsprofitierermachen, das  
jährlich viele Milliarden einbringt. Leider — und das  
ist das Tragische der Preiderbungen — kann selbst  
die restlose Erlösung der aus ihnen fließenden Gewinne  
den Schaden nicht mehr ausmachen, der aus der Ver-  
änderung und Verschlechterung aller Wertmaßstäbe auf  
den inländischen Warenmärkten aller Gattungen ent-  
steht; denn die Verteuerung der wichtigsten Rohstoffe  
prelle in solchem Ausmaß, dass wohl kaum das  
Mittel sein, um die Kaufkraft unseres Geldes im Inland  
zu steigern. Die weitere Verteuerung aller  
Waren und der ganzen Lebenshaltung wird, unbeschadet  
der beachtlichen guten Wirkung gegenüber dem Aus-  
land, sehr schnell auf dem Wege folgen. Die vom Reichs-  
wirtschaftsministerium beabsichtigte Festsetzung von  
Vorschüssen für Stahl und Eisen und die geplante Er-  
höhung von Ausfuhrsteuern wird an dieser Wirkung  
nicht mehr viel ändern. Die Erziehung von  
Ausfuhrsteuern seitens der Industriellen ist ein  
schwerer Widerstand, sie können eine Mitwirkung ab-  
zuwehren, um sich der Produktions- und Absatzkontrolle zu ent-  
ziehen. Die Herren haben bereits die Wiederkehr ihrer  
Macht, wie während der bismarckischen Epoche, nachdem ihm  
die Haare wieder gewachsen sind, die ihm die revolu-  
tionäre Diktatur verunmündlich beschnitten hatte, damit  
er den Kraftmetererfolg nicht gar so weit betreiben  
sollte.

Wir möchten die Regierung ersuchen, den  
Einfluss der Schwerindustrie die Haare wieder so lang  
wie vor der Revolution wachsen zu lassen, sonst werden  
wir sehr kurz oder lang leben, das ist im weiteren  
erwartungswahrscheinlich die Säulen der verunmündlichen  
Reichspräsidenten einreißen und das deutsche Volk darunter  
begraaben.

## Ein Räddel.

Vor einem Jahr hat die deutsche Revolution nach  
sechs Wochen unbedingter Herrschaft ihre erste schwere  
Niederlage erlitten: die gemischtsozialistische Regierung der  
beiden Arbeiterparteien wurde durch die Unabhängigen  
geprengt. Gerade die Leute, die heute die soziale  
Reaktion für das Anwachsen der Reaktion verantwortlich  
machen wollen, sollten sich erinnern, dass sie selber  
es waren, die in den Reichstagen im Jahre 1918  
die siegreiche Revolution den Diktatoren  
von hinten verrieten.

Die Unabhängigen, die damals in der Regierung  
waren, besaßen sich in keinem prinzipiellen Gegensatz  
zur Mehrheitssozialdemokratie. Sie standen, woran  
immer wieder erinnert werden muß, damals grund-  
sätzlich auf dem Boden der Demokratie, lebten die Räte-  
diktatur ab und waren durchaus bereit, Wahlen zur  
Nationalversammlung auszusprechen. Nur über den  
Termin herrschten Streitigkeiten, die Unabhängigen  
hofften, sich durch Agitation noch zu stärken und hätten  
deshalb gegen den Termin gern hinausgeschoben. Aber nur,  
um härter in der Nationalversammlung erscheinen zu  
können.

Um übrigen mußten sie während ihrer Regierungs-  
periode genau so den verhältnismäßigen Rechnung tragen,  
wie die Mehrheitssozialdemokratie. Wie diese,  
lebten sie die Wiederanknüpfung der  
Beziehungen zu Moskau ab, ja konnten,  
nahe und selbst Barth waren in der entscheidenden  
Rabattkündigung die Führer dieser  
Schritte. Wie die Mehrheitssozialisten waren  
auch die Unabhängigen gegen überstürzte  
Sozialisierung, gegen wilde Streiks und

und ihr Führer Barth sprach das Wort: „Wenn die  
Revolution nur eine große Lohnbewegung werden soll,  
dann ist alles anders.“ Der Unabhängigen Partei war  
von lauten Jerscheln. Der Sozialdemokratie selbst be-  
mals noch ihren linken Flügel und in den Reihen ihrer  
eigenen Anhänger entstand der Wunsch, die Regierung,  
der die eigenen Parteigenossen angehört, zu stützen.  
An den Reichstagen 1918 kam es zu dem ersten  
Putsch in Berlin. Die Volksmarinerevolution, von ihrem  
Führer Dornbusch aufgestellt und durch ein gefälsch-  
tes Dokument aufgeführt, trat in offenes Aufstand. Die  
Regierung, d. h. nur die mehrheitssozialistische Volks-  
beauftragten (die unabhängigen waren beiseite ge-  
wartet worden), wurde in der Reichsfinanz für mehrere  
Stunden gefangen. Der Kommandant von  
Berlin, Otto Weß, wurde mit seinem Kommando  
aus der Kommandantur herausgeschleudert und in den Mar-

## In schwerer Not

Ist unser Volk und alle Kräfte müssen angespannt  
werden, um an dieser Not herauszukommen.  
Das Volk bedarf Luz eines

## zielsicheren Führers,

der die Wege aus dem Elend weist. Die ein-  
zige sozialdemokratische Zeitung  
in Regierungsbearbeitung  
ein Weg und Richtungsweiser, der klar zeigt  
und mutig sagt, was ist. Erkenntnis vor  
allem notwendig! Abonnieren und werben  
mit gerade am Anfang des Quartalswechsels  
jeder Parteigenosse — neue Leser für die

## Volksstimme.

Kraft eingeperrt. Da entschloß sich die Regierung, mit  
Waffengewalt gegen die Volksmarinerevolution vorzu-  
gehen. Am 24. fanden schwere Kämpfe am Schloß  
und Marstall statt. Derselbe besannene der unabhängigen  
Polizeipräsidenten gehörten im Polizeipräsidenten die spa-  
ritischen Scharen, die den Regierungstruppen in den  
Räumen hielten. So endete der Kampf unentschieden und  
die Regierung mußte einen Vergleich schließen. Aber  
für die Unabhängigen waren diese Kämpfe der Vor-  
wand zu einer Regierungskrise. Erstlich, einen ähnlichen  
Anschluß gekündigt zu haben, traten sie aus der Regierung  
aus mit der Absicht, in kurzer Zeit die Gewalt an sich  
zu reißen. So war die Grundlage für die Frontkämpfe  
gegeben, in denen die Unabhängigen und Sozialisten  
gegen ihre Berechnung unterlagen. Aber die Arbeiter-  
klasse war durch diesen Umstand auf das empfind-  
lichste geschwächt. Die Reaktion konnte ihre ersten Sten-  
den machen und die Kämpfe selbst ausnützend lang-  
sam an den Wiederanbau gehen. Die Männer des  
Putsch hatten nicht nur sich selber, sondern auch der Re-  
volution eine nicht wieder gutzumachende Niederlage  
eingebracht.

## Kampf gegen die Schieber.

Von parteigenössischer Seite wird uns geschrieben:  
Die Maßnahmen gegen die Befähigung des deutschen  
Ausverkaufs insbesondere die Verschlebung von Lebens-  
mitteln und Rohstoffen an das Ausland verdienen die  
weitestgehende Unterstützung aller Volkstreue. Be-  
kanntlich ist jetzt die Ausfuhrkontrolle durch Selbstver-  
waltungskörper auf dem Wege. Sie wird aber eben-  
sowenig durchschlagenden Erfolg haben können, wie  
andere ungenügende Maßnahmen und Gesetze, wenn die

Arbeiten der Behörden nicht von dem Volke selbst ge-  
fördert werden. Nicht nur die Lebensmittel- und Voll-  
beamten die durch ihren Dienst manchen Einfluß hinter  
die Kulissen des Schieberbetriebs bekommen, wissen von  
dem Hebelhaften Treiben der Schieberer am deutschen  
Volkswirtschaften. Manche haften sich im Geheimen  
gegen diese Verdächtige am Volke. Doch immer muß es  
Bund nehmen, das gegen die Verdächtige nicht energig  
gegen eingeschritten wird, hat es sich bekannt, daß die  
Verdächtige vor harten Strafen nicht zurückzucken, wenn  
offenbarliche Fälle einwandfrei nachgewiesen werden.  
Wir möchten daher vorschlagen, daß alle Volkswirtschaften,  
insbesondere aber das verstaatlichte Proletariat, sich zu  
energischeren Maßnahmen des Schieberbetriebs aufstellt und  
ausmenschlicht, indem es jeden Fall von Vertuschung  
von Lebensmittelmitteln an das Ausland den zuständigen  
Stellen, besonders dem Reichswirtschaftsministerium  
zur Kenntnis bringt. Zusätzlich ist es erforderlich,  
nicht daß man wilde Gerüchte weiterläßt, sondern daß  
man jeden einzelnen Fall unter genauer Verabe der  
Tat, des Täters oder Vermittlers, des Faktors und der  
Zeit mit allen wesentlichen Neben Umständen und Be-  
weismitteln den zuständigen Behörden mittel und  
weislich Protokoll anlegt, wobei wir nicht trüben  
aus mit dem Proletariat vorgegangen wird, den das  
Volkswirtschaften ersticht. So kann jeder zu seinem Teil  
an der Bekämpfung unserer inneren Wirtschaftskrise  
Wirtschaftslebens und an einer Preisbindung mit-  
arbeiten, was sich seiner Verantwortung gegenüber dem  
Volkswirtschaften bewußt ist. Nicht hinterhältige Denun-  
ziationen, sondern offenbare Kenntnisnahme aller  
Vorfälle ohne Rücksicht auf ihren Stand und ihre  
wirtschaftliche Macht, damit die Gesamtheit gegen sie  
vorgehen kann.

## Son ihnen heraus zu führen!

Herr Walter Lehme war vom Dezember v. J. bis  
zum März Sekretär in der Reichsfinanz. Als solcher  
schrieb er eine Broschüre, in der er sich über das  
Stimmverhältnis der Volkswirtschaften gründlich äußerte.  
Sobald begünstigt er sich für die Kontinuität  
Georg Bernhards und der Sozialistischen Monatshefte,  
und als ihm damit persönliche Erfolge in der Partei  
verlangt blieben, ging er zu den Unabhängigen. Na-  
mittelbar nach seinem Uebertritt zur U. S. P. erklärte  
er einigen Kollegen, die ihn zur Rede stellten, wie er  
das mit seinen Ueberzeugungen vereinigen könne, er  
setze deshalb der Unabhängigen Sozialdemokratie  
betreten, um sie von innen heraus zu zerstören; man  
müsse in der U. S. P. den rechten Flügel stärken und  
den linken absprengen, um so die Basis für die sozialistische  
Einigung vorzubereiten.

Nach dieser Methode arbeitet jetzt Herr Walter Lehme  
in der „Freiheit“. Er veröffentlicht spaßentzogene Ein-  
sichtungen über die kritischen Weihnachtsstage des vorigen  
Jahres, die äußerlich so aufgespielt sind, als enthielten  
sie Material gegen die Mehrheitssozialisten. Das ist in  
dessen nicht der Fall. Was Herr Lehme gegen Ebert  
vortreibt, sind oberflächlich angelegte Fingern, die leicht  
zu widerlegen sind. So behauptet z. B. Herr Lehme,  
Ebert habe sich in der Nacht vom 23. zum 24. Dezember  
vor Lebedow und einer Matrosenkompanie zu zeigen  
lassen. Das ist nicht der Fall. Ebert hat sich nicht  
auf die Reichsfinanz verlassen. Auch Lehme  
Lehme jetzt sein eigenes Zeugnis an entkräften, daß er  
im Dezember v. J. vor dem Zentralrat abgelegt hat.  
Damals war zur Entlastung der mehrheitssozialistischen  
Volkswirtschaften gerade das Zeugnis Walter Lehmes  
entscheidend, der schriftlich frisiert behauptete, daß der  
Matrosenkommandant Lebedow ihm wiederholt das Leben  
von Weß als höchst gefährdet bezeichnet und schließlich  
gegen ein Uhr nachts erklärt hatte, er könne für das  
Leben von Weß nicht mehr einstehen. Daraufhin ist  
der Befehl zum Angriff gegen die Matrosen gegeben  
worden. Ebenso hatte der Reichspräsident Ebert  
dafür gebeten, daß der Reichspräsident für die Ver-  
antwortung des Weß tot sein sollte, mit welchen Mitteln er  
dies tat, war seine Sache. In diesem Zeugnis mäßigt  
nun Lehme alles her, aber in der Darstellung bleibt  
es doch bestehen, und darüber hinaus gibt er in der  
„Freiheit“ eine Schilderung seiner blutigen Dezember-  
tage, die im Gegensatz zu allem, was bisher die Unab-  
hängigen taten, die fürbare Arbeit der Volkswirtschaften  
division und ihres Führers Dornbusch klar hervor-  
treten läßt. — Auf diese Weise holt Herr Lehme durch  
seine Entschuldigungen die unabhängigen Demagogen von

## Die Hölle.

24) Roman von Henri Barbusse.  
Neu bearbeitete deutsche Uebersetzung von Max Schodder.  
(Copyright by Max Rascher, Verlag A. G. Zürich.)  
(Stadtred verbotene)

Sie sind in den Schatten eingetaucht, Schatten sind sie selber,  
und sie schallen doch die Lichtigkeit. Sie denken an das Tages-  
licht, und sie wollen es für sich erheben, und es ist wie ein him-  
melblaues, sommerliches Denmal, das heranzutreiben soll aus  
ihrem Inneren.

Und je mehr sie von der Sonne sprechen, desto leiser und er-  
löschener werden ihre Stimmen.

Nach einem Schmelzen, das noch mehr von Zärtlichkeit be-  
lastet ist, hört sie:

„Wenn du wüßtest, wie die Liebe dich verdirbt, wie dein  
Lächeln dich erdehlt!“ Alles übrige erstickt, man sieht das Lächeln  
nicht mehr.

Dann wachelt die Melodie ihres Traumes die Bilder, ohne  
die Lichtigkeit zu wechseln. Sie erleben vor sich neu die Salons  
und die Spiegel und die Kronleuchter. Sie erleben vor sich neu  
die nächtlichen Feste auf der leuchtenden Wasserflut, die best  
mit Booten und farbigen Ballons. Rot, Blau, Grün, alles  
vergleichbar den Sonnenfingern unter dem Sonnenchein in den  
Partenlagen.

Von neuem Schmelzen. Dann nimmt eines von ihnen mit  
einem Ton, des Gebetes voll, das Gespräch wieder auf, und es  
verzärt den unendlichen, unermesslichen Drang und die bis zur  
Zollspitze unermessliche Begierde nach der Willigkeit des Trau-  
mes und es sagt:

„Es liebt mich, es dünkt mich, daß ich die Sonne auf meinen  
Gesichtern trage.“

„Und einen Augenblick nachher folgt:  
„Du meinst! Deine Wangen ist nach wie dein Mund.“  
Eine der stehenden Frauen lautet:

„Wir werden niemals alles das haben; wir werden diesen  
Nachtstimmer in unseren Träumen haben, die wir uns in  
die Nacht erschaffen und nur dann, wenn wir zusammen sind.“  
Aber die andere Frau rief aus: „Wir werden alles das haben!  
Eines Tages wird es zu Ende sein, alles, was trauig ist.“  
Man sagte mit prächtiger Gebärde hinzu:  
„Wir befehen es ist. Da steht wohl, daß wir es schon haben!“  
Wieder begannen sie, von Gemütsfingern getrieben und  
Zucht, daß man es erlöste: „Ah, wenn man es wüßte!“  
„Ne würden sie es nicht auf uns sein; selbst die übrigen  
Liebespaare und selbst die glücklich liebenden!“  
Dann sagten sie von neuem, daß Gott sie sehe. Diese Men-  
schengruppe, die eingemeißelt war in die Finsternis, sie träumte,  
daß Gott sie erlöste und beruhe wie etwas des Gottshimmels  
durchaus Würdigen. Ihre verschlungenen Seelen sammelten sich  
zu einem inneren und größeren Leben. Ich habe das Wort auf:  
„Ewig.“

„Sie sprachen das Übernatürliche, Übernatürliche und außer-  
gewöhnliche Wort aus.  
Wir setzen hier gleich mit ihrer Schöpferkraft. Der Gedante,  
der volgestohrt ist mit dem Unbekannten, das nächtliche Blut  
und die Gedante, die vergleichbar ist der Nacht, sie schweben alle  
ihren Eigensinn hinaus. Wenn die Liebespaare sich umfingern,  
dann zingen sie, ein jedes für sich, und sie sagen: „Ich liebe  
dich.“ Sie warten, sie weinen, sie leiden und sagen: „Wir sind  
selig.“ Schon zerfallen sie in Chmudt, und sie lassen sich, und sie  
sagen: „Ewig.“ Es ist, als wenn sie das Himmelstlicht wie  
Prometheus nach dem Urabgrund fortgetragen hätten, in den sie  
verföhrt werden sind.

Und ich machte mich auf und ludte sie weiter, Atemzug auf  
Atemzug. Ich sie gewinnst nicht, ihrer in diesem Augenblicke  
schäbter gewahrt zu werden! Ich wüßte sie so heilig wie ich das  
Leben wüßte. Entwürde sollte ich diese Bewegungen, diesen  
Kulturb, dieses Verabred und diese Gefühle, aus denen alle  
Lebensbegeisterung ausströmt! Aber ich konnte nicht bis an die  
Wahrheit gelangen. Ich sah kaum das Fenster dort  
drüben, das, wie unendlich wie eine Wälder, in die Nacht

unermesslichkeit des Himmels eingemeißelt war. Ich hätte keine  
Worte mehr, sondern nur ein Gefühl nach. Und ich begriß  
nicht, ob es noch einmal Wille und Wille war, die dort schlummern  
frühen und aufstehenden, oder ob es die Klagenstimmeln wäre,  
die sich loslösen von der Wunde ihres Mundes.

Dann wurde selbst das Gefühler aufgelosen. Alles war  
still geworden. Die Welt ist harrt sich die beiden Wesen, die sich  
immer aneinander prehen und doch fern eines von dem anderen  
waren, zum Schale angehängt. Die Welt waren sie fort, um  
sich anderweitig mit ihrer einzigen Körperlichkeit zu durchlösen.

Das Gewitter, das still geworden lagen, da tollte es wieder  
auf und ging weiter.

Lang kämpfte ich gegen den Schatten. Aber der Schatten war  
größer als ich, er begribt mich. Ich sinkt auf mein Bett nieder  
und ich lieble in Nacht und Schweiß. Ich rief mich auf, das  
bestehliche Schalle ist los von mir. Ich habe gestammelt: „  
profounda.“

Der profundus — warum klingt dieser entsetzliche Stoffungs-  
läßt, dieser Schmel des Glends, der Kreuzmarter und der  
Schredens in dieser Nacht von meinem Inneren zu meinem  
Lippen empor?

Er ist der Weltkinnstschrei der Kreaturen. Welches Wort die  
Kreatur auszusprechen möge, deren jegliches Schicksal ich wahr-  
genommen habe, das sprich sie immer aus ihrem Serzenraum  
Und nach diesen Tagen und nach diesen Abenden, die ich bei  
Lauten hingebachtet habe, ist es allzeit nur das, was ich  
Dieser Hilschrei, der aus dem Abgrund zum Glanz  
steigt, dieser Kampf um der erschütterten Wälder, die  
widerstandsfähige Wälder, die, auf allen Seiten fliegt er  
von allen Richtungen. Und der Schrei läßt wieder zurück,  
ich, den hermdt der Menschheit Weltgefelle, ich falle mich  
und wider von diesem Schrei. Ich, ich weiß nicht, was ich  
und wo ich hinleure. Ich weiß nicht, was ich tue, aber ich  
ich, auch ich habe aus dem Grunde meines Abgrundes  
einem Hülllein Lichtstelligkeit geschrien.  
(Fortsetzung folgt.)



**Walhalla-**  
Operntheater.  
Anfang 7 Uhr.  
Montag z. letzten Mal:  
**„Eva“**  
Dienstag u. Mittwoch:  
Eine Walzernacht.  
Am Neujahrstag  
1/4. 4: Aschenbrödel.  
7: Walzernacht.  
Freitag Premiere:  
Die Dame v. Ziräus.  
Vorverkauf eröffnet  
Hause 10-11, u. 4-5.

**Stadttheater**  
Dienstag, d. 30. Dez. 19  
nachmittags 3 Uhr:  
Der Himmels-Schneider.  
Abd. 6. End 10 1/2 Uhr:  
Tristan und Isolde.  
Mittwoch nachm.:  
Der Himmels-Schneider.  
Mittwoch abend:  
Der Ziemerbaron.  
**Gründer**  
in versch. Größen und Stas-  
führungen, sowie Reparaturen  
Weg. Pom. 6  
Gründerfabrik, Taubenstr. 9.

**Licht & Spiele**  
Nur für Erwachsene!  
Erstaufführung!  
Heute und folgende Tage:  
**Das Geheimnis der Wera Baranska!**  
In der Hauptrolle:  
**Wanda Treumann.**  
Lebensdrama in 5 Akten.  
Vorführung: 4.20 6.20 8.20.  
Ausserdem 2 reizende Lustspiele:  
**Der verschwundene Pökel!**  
Ostehen macht Alles!  
Einlass 3 Uhr.  
Anfang 1/4 Uhr.

Fernruf 1224. Fernruf 1224.  
Leipziger Strasse 88.  
**Gunnar Tolnaes**  
in dem Drama (5 Akte):  
**„Die Fahrt ins Glücksland“.**  
Vorführung: 4.20 6.30 8.50.  
**Paul Heidemann**  
in  
**„Haben Sie was gemerkt?“**  
Ein Bad in 3 Akte.  
Vorführung: 3.40 5.50 8.00.  
Beginn 3 1/2 Uhr.

**Perkal**  
für Oberhemden ein-  
perr. Hemdenstücke.  
Barchente zu vorzueh-  
halten Preisen.  
S. Blüthke,  
Leipziger Str. 103, I. Tr.  
**Schluss**  
der  
Anzeigen-Annahme  
vormittags 9 Uhr.

**Apollo-Theater**  
Am 31. Dezember  
geschlossen wegen  
Geburtsfeier.  
Sonne und morgen 7 Uhr  
letzte Aufführungen:  
**„Die Frau  
im Hermelin“.**  
Sonntag 9-11 u. 5-11 7.

**Apollo-Theater.**  
Ab 1. Januar täglich abends 7 Uhr:  
Gaspiel der  
**„Modernen Operettenbühne.“**  
Direktion: **Walter Steinert.**  
Der neueste sensationelle Operettenschlager  
in glänzender Ausstattung:  
**„Fräulein Puck.“**  
Operette in 3 Akten von F. Arnold u. E. Bach  
Musik von **Walter Kollo.**  
**Mit stürmischen Beifall**  
soeben am Berliner Centraltheater aufgeführt.  
Hauptdarsteller:  
**Fanny Höbe** und **Fritz Schulz**  
vom „Centraltheater“ Berlin,  
**Josy Wallis**  
vom „Berliner Theater“ Berlin,  
**Berthold Rose**  
vom „Neuen Operettenhaus“ Berlin,  
**Josef Crislean**  
vom „Schumanntheater“ Frankfurt a. M.,  
**Tom Grögo**  
vom „Centraltheater“ Magdeburg.

**Deutscher Monistenbund**  
(D. M. B.) Ortsgruppe Merseburg.  
**Weltidyll: na und Weltuntergang**  
Erster öffentlicher volkstümlicher Musikabend  
S. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

**Löbnitz a. bnde.**  
An der am Mittwoch, den 31. d.  
Mts., im Gasthof Löbnitz stattfindenden  
**Silvesterfeier**  
wird die hiesige Bevölkerung hiermit  
freundlichst eingeladen. Beginn 6 1/2 Uhr.  
Der Vorstand  
des sozialdemokratischen Vereins.

**Neue  
Silvester-Scherze!**  
Glücksnüsse zum Bleigießen  
Knallbonbons :: Scherzartikel  
- Grösste Auswahl -  
**C. F. Ritter,**  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

**Schlafzimmer**  
kauft man gern besonders billig in der  
**„Raumkunst“**, Poststraße 8.

**Friedmann & Co., Bankhaus,**  
Halle a. S. - Poststrasse 2.  
Creditleihung, Besorgung von  
Wertpapieren, Con. occurr. - und  
Scheckverkehr, Vermittlung von  
Stahlkammerleihen.  
An- u. Verkauf v. Wertpapieren.

**Alte Promenade.**  
**Die  
Herrin der Welt**  
Des Riesensfilms I. Teil  
Die Freundin des gelben Mannes  
mit  
**Mia May.**  
Vorführung 3.40, 5.50, 7.55 Uhr.

**Für Silvester:**  
**Arrak de Batavia Verschnitt,**  
**Jamaika-Rum Verschnitt,**  
**Glühpunsch zuckergesüsst,**  
**Hallorenpunsch,**  
sowie preiswerte Rotweine.  
**Ottomar Brehmer Nachf.**  
Karl Schulze. Fernruf 6360.  
Leipzigerstrasse 43.

Wir offerieren:  
II. Cognac Weinbrand. Ia. Cognac Verschnitt,  
II. Jam.-Rum Verschnitt, diverse feine Liköre,  
feinste Rotweine (Edelweiss), II. Weissweine,  
Grossdistillation u. Weinhandlung  
**C. A. Krammisch, G. m. b. H.,**  
Bauhof 1, Einz. Gr. Brauhausstr.

**Rum :: Arrak  
Kognak  
Punsch-  
Essenzen  
Rotweine  
Weissweine**  
in guten Qualitäten  
bei bester Preiswürdigkeit.  
**A. Reichardt jun.,**  
Burgstrasse 69.  
Fernspr. 6217. Gegr. 1805.

**Büro-  
Bedarfs-Artikel:**  
Eckrechen, Stühle,  
und Schränke.  
Reparaturwerkstatt für  
Schreibmaschinen.  
**Alb Osterwald,**  
Pöhlstr. 8. - Tel. 3725.

**Bei Einkäufen**  
bieten wir unsere Parteigenossen und Leser  
sich auf die Inserate in der „Volksstimme“  
zu beziehen.  
**Am 19. Januar 1920  
beginnen**  
**Handelshock-  
schulkurse.**

**Stellen finden**  
Sauberes. Mädchen  
zur  
als Aufwartung in der  
Vester, Mittelwache 17.

**Delisch**  
**Städtischer Lebensmittel-Verkauf.**  
Butter von Dienstag, den 30. d. Mts. ab 25 Gramm  
18 30 Stk.  
Kartoffeln 2. Woche 5 Pfund, das Pfund für  
12 Stk.  
Nährmittel für Kinder auf Milchzucker für 100  
der bis zu 2 Jahren wöchentlich 1 Pfund ab  
abnehmend. Sächsisches  
Gemeinschaftsamt von Dienstag, den 30. d. Mts. ab  
abnehmend. Sächsisches  
Oram für 250 Stk.  
Delisch, den 27. Dezember 1919.  
Der Vorstand.

**Ein  
Maschinist**  
für  
Ein  
Gesenschlösser,  
Werkzeugfräser,  
zwei pers  
Au'omat-Enricher  
für  
Städt. Arbeitsamt, Poststr. 1, h. Metallgewerb,  
Galgassestr. 2.

Dem Abgrund zu?

Aus den Kreisen sozialer Gemäßigter wird gefordert: Das Ergebnis des letzten Verhandlungsversuches zwischen dem gewerkschaftlichen Organisationsrat und dem Metallarbeiterverband...

Die Parteien für die Zukunft dieser Kämpfe ist der Streit der Metallarbeiter über die Lohnfrage...

Über noch andere Dinge stehen auf dem Spiele. Das deutsche Arbeitsrecht ist in arbeitsloser Umwandlung...

Die von den Arbeitern geforderte Sozialisierung nach Überwindung der Entwicklungsstadien...

Der nächste Unterricht findet am Dienstag, den 30. Dezember, um 1/2 bis 6 1/2 Uhr und um 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr im Zimmer 14 des Gewerkschaftshauses statt.

Der billige Katof. Der billige Katof, ein sogenanntes wirtschaftsfeindlicher Arbeiterblatt, ist in Berlin im Leben getreten...

Das sind die Folgen des verfehlten Kampfes und die Aussichten für die Zukunft. Auf der einen Seite infolge der ausschließlichen Schädigung eines menschenwürdigen Arbeiters...

Hand einer Organisation, ein sogenanntes wirtschaftsfeindlicher Arbeiterblatt, ist in Berlin im Leben getreten...

Das sind die Folgen des verfehlten Kampfes und die Aussichten für die Zukunft. Auf der einen Seite infolge der ausschließlichen Schädigung eines menschenwürdigen Arbeiters...

Dah die Frage der Sozialisierung über den Weg des Arbeiters, deren Ziel auch die Betriebsräte sind, nicht und gehen muß, sehen wir heute schon in der Praxis...

Daraus ergibt sich mit aller Deutlichkeit, daß nur über den Weg der Entwicklung des Arbeiterrechtes die Vertreter der Gewerkschaften handeln können...

Daraus ergibt sich mit aller Deutlichkeit, daß nur über den Weg der Entwicklung des Arbeiterrechtes die Vertreter der Gewerkschaften handeln können...

Daraus ergibt sich mit aller Deutlichkeit, daß nur über den Weg der Entwicklung des Arbeiterrechtes die Vertreter der Gewerkschaften handeln können...

Halle und Gauleis.

Beizits- und Ortsvorstand, Bezirkskommission und Bezirksleiter der G. P. D.

Die nächste Unterricht findet am Dienstag, den 30. Dezember, um 1/2 bis 6 1/2 Uhr und um 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr im Zimmer 14 des Gewerkschaftshauses statt.

Der billige Katof. Der billige Katof, ein sogenanntes wirtschaftsfeindlicher Arbeiterblatt, ist in Berlin im Leben getreten...

Das sind die Folgen des verfehlten Kampfes und die Aussichten für die Zukunft. Auf der einen Seite infolge der ausschließlichen Schädigung eines menschenwürdigen Arbeiters...

tungen zur Erhöhung der Verkaufspreise am 1. Januar, ist wohl selbstverständlich. Weiter oberhalb die gewöhnliche Wertung...

Die billige Zeitung ist, nach folgendem Beispiel erschienen: Am 1. Januar erscheint als einzige deutsche Zeitung...

Neujahrsbriefe/verstehe.

Beim Schreiben des Neujahrsbriefes ist darauf hinzuwirken, daß die Briefe nicht als Mittel zum Zweck...

Infolge der überaus frühen Einrückung der zur Veröffentlichung benutzten Glasplatten, die noch zum Teil nicht in der Lage, einen Neujahrsbrief, wie er in früheren Jahren...

Die Neujahrsbriefe sind am 29. Dezember, den 30. Dezember, um 1/2 bis 6 1/2 Uhr und um 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr im Zimmer 14 des Gewerkschaftshauses statt.

Einmalige Beihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen aus dem Gauleis.

Den Angehörigen von in Kriegsgefangenschaft geratenen, interneren, vermissten Angehörigen sowie in den letzten unterirdischen Gefängnissen, besteht eine Beihilfe von je 200 Mark aus Reichsmitteln ausbezahlt werden.

Es kommen in Frage: Frauen und Kinder von Kriegsgefangenen, Internierten und Vermissten, soweit sie noch Familienunterstützung beziehen. Als Kinder gelten neben den leiblichen Kindern die Stiefkinder, Adoptivkinder, Waisenkinder...

Die Beihilfe wird am 1. Januar 1920 ausbezahlt werden. Die Beihilfe wird am 1. Januar 1920 ausbezahlt werden.

Drohender Streit der Verfilmungsangehörigen!

Am Sonntag fand im Hofsaal eine von der Verfilmungs-Badgruppe des Zentralverbandes der Angestellten einberufene...

Walter Steiner ist Mitglied der neuen Operette „Bräutchen und die Jochen“...

Literatur.

Die Neujahrsnummer des „Wahren Katof“ ist jochen erschienen. Der Preis der Nummer ist 20 Pfennig...

Von der neuen Zeit ist jochen das 13. Heft vom 1. Band des 3. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Gains-Simon als Geschäftsbürokrat...

Die Neujahrsnummer des „Wahren Katof“ ist jochen erschienen. Der Preis der Nummer ist 20 Pfennig...

Von der neuen Zeit ist jochen das 13. Heft vom 1. Band des 3. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Gains-Simon als Geschäftsbürokrat...

Die Neujahrsnummer des „Wahren Katof“ ist jochen erschienen. Der Preis der Nummer ist 20 Pfennig...

Von der neuen Zeit ist jochen das 13. Heft vom 1. Band des 3. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Gains-Simon als Geschäftsbürokrat...

Die Neujahrsnummer des „Wahren Katof“ ist jochen erschienen. Der Preis der Nummer ist 20 Pfennig...

Von der neuen Zeit ist jochen das 13. Heft vom 1. Band des 3. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Gains-Simon als Geschäftsbürokrat...

Hoff, wenn einst dein Wille in Demut und Tat im den Erdball streift. Hoff, so hat in uns allen allezeit Der ewigen Liebe Geist.

Stadtheater: Schneemächten und die hebräer Awezer von C. A. Goerner.

Man verläßt, von dem biblischen Schema des Weihnachtsmärchens für Kinder abzuweichen und brachte uerst Max Kunz's „Himmels-Schneider“.

Stadtheater: Schneemächten und die hebräer Awezer von C. A. Goerner.

Man verläßt, von dem biblischen Schema des Weihnachtsmärchens für Kinder abzuweichen und brachte uerst Max Kunz's „Himmels-Schneider“.

Stadtheater: Schneemächten und die hebräer Awezer von C. A. Goerner.

Man verläßt, von dem biblischen Schema des Weihnachtsmärchens für Kinder abzuweichen und brachte uerst Max Kunz's „Himmels-Schneider“.

Stadtheater: Schneemächten und die hebräer Awezer von C. A. Goerner.

Man verläßt, von dem biblischen Schema des Weihnachtsmärchens für Kinder abzuweichen und brachte uerst Max Kunz's „Himmels-Schneider“.

Kleines Skizzenbuch.

Dieter-Bekenntnis. Von Heinrich Perle.

Hoff der Deutschen, ein Diener ist die im Ariene. Es ist durch Blut und Tod, durch des Schicksalsches Not, Gena ist in das Friedensband ein.

Hoff, wie du was ich Anecht der Maidine. In die Not des Tages erkennst. Du dich trauen meine Schmachtd Mäuel In des Geistes Rand:

Hoff, wie du was ich Anecht der Maidine. In die Not des Tages erkennst. Du dich trauen meine Schmachtd Mäuel In des Geistes Rand:

Hoff, wie du was ich Anecht der Maidine. In die Not des Tages erkennst. Du dich trauen meine Schmachtd Mäuel In des Geistes Rand:

Hoff, wie du was ich Anecht der Maidine. In die Not des Tages erkennst. Du dich trauen meine Schmachtd Mäuel In des Geistes Rand:

Hoff, wie du was ich Anecht der Maidine. In die Not des Tages erkennst. Du dich trauen meine Schmachtd Mäuel In des Geistes Rand:

Hoff, wie du was ich Anecht der Maidine. In die Not des Tages erkennst. Du dich trauen meine Schmachtd Mäuel In des Geistes Rand:

Hoff, wie du was ich Anecht der Maidine. In die Not des Tages erkennst. Du dich trauen meine Schmachtd Mäuel In des Geistes Rand:

**Wahlvereinsbestimmung** ... ausserordentlich stark beachtet war. In zügeliger Weise wurde nach dem Urteil der "Stunde" ...

Die am 28. 12. 1919 in Halle verammelten circa 800 ...

In einer Sitzung ... mit dem Arbeiterverband ...

**Zum Kirchenaustritt.**

Nur wenige Tage noch ist Gelegenheit, sich zum 1. Januar ...

**Zum Randwort Bohn.**

Zum Randwörter wurde von einer männlichen Person ...

Auf die Verhütung ... hat der Leiter ...

Der Leiter ... hat den Leiter ...

Der Leiter ... hat den Leiter ...

Der Leiter ... hat den Leiter ...

neue Kommando mit ... mit den ...

In der ... hat den ...

Es ist ... hat den ...

Um möglichst ... hat den ...

**Der Schnee muß sofort beseitigt werden.**

Mit Rücksicht auf den ... hat den ...

Der ... hat den ...

Die ... hat den ...

Wegen ... hat den ...

Die ... hat den ...

In ... hat den ...

Die ... hat den ...

Die ... hat den ...

Die ... hat den ...

Am ... hat den ...

Die ... hat den ...

Der ... hat den ...

Die ... hat den ...

**Ans aller Welt.**

Freiburg i. B. Das ... hat den ...

Wien. Das ... hat den ...

Stuttgart. ... hat den ...

Die ... hat den ...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.